

## Vielseitige Einsätze

# Kinderbetreuung vom SRK als Rettungsanker für Eltern

**Wenn in einer Familie eine Krankheit oder ein Unfall die sonst gut eingespielte Kinderbetreuung aus dem Lot bringt, bietet das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern mit dem «Rotkäppchen»-Dienst wertvolle Hilfe an.**

«Rotkäppchen» betreut Kinder bis 12 Jahre und lässt sich im Notfall auch kurzfristig (innerhalb von 4 Stunden!) organisieren, immer bedarfs- und situationsgerecht. Die Betreuerinnen spielen mit den Kindern, bereiten Mahlzeiten zu und übernehmen Körperpflege. Sie beobachten, wenn nötig, den Gesundheitszustand und verabreichen Medikamente – immer in Absprache mit den Eltern. Zeitlich befristete Einsätze sind die Regel, langfristige eher die Ausnahmen, wie die Leiterin Bernadette Bisang erklärt.

### Unterstützung rund um die Geburt

Eines der gängigsten Engagements ist die Betreuung von Geschwisterkindern rund um die Geburt des neuen Babys. Gemäss Bernadette Bisang kommt es oft vor, dass Familien das «Rotkäppchen» vor oder nach der Geburt eines Geschwisters bestellen, um die erste Zeit zu überbrücken. «Bei Zwillingen kann es durchaus auch mal für mehrere Monate sein», präzisiert sie.

### Entlastung für Eltern mit schwer kranken Kindern

Die «Rotkäppchen»-Verantwortliche erzählt auch von Kunden mit einem schwer kranken oder behinderten Kind, das einen grossen Teil der Aufmerksamkeit der Eltern beansprucht und intensiv gepflegt werden muss. Damit sein gesundes Geschwister nicht zu kurz kommt und sich nicht vernachlässigt fühlt, kommt regelmässig eine SRK-Kinderbetreuerin zu der Familie. Sie verbringt mit dem Kind Zeit, spielt oder unternimmt etwas mit ihm. Eine andere, punktuell notwendige Betreuung arrangiert Bernadette Bisang jeweils für ein Kind, das alle paar Monate unter Migräneschüben leidet.

### Engagement bei pflegebedürftigen Eltern

Von einem ganz besonderen Einsatz spricht die Leiterin am Beispiel eines Vaters, der in einem Pflegeheim leben muss und dank der SRK-Kinderbetreuung seinen Sohn einmal pro Woche sehen und Zeit mit ihm verbringen kann. Ohne Hilfe der «Rotkäppchen»-Mitarbeiterin wären diese Besuche nicht möglich, weshalb der Vater die Lösung als absoluten Glücksfall bezeichnet. Immer öfter ist die Vermittlung von Bernadette Bi-



Bei den erfahrenen SRK-Betreuerinnen sind die Kinder in guten Händen.

sang zudem gefragt, wenn Mütter oder auch Väter durch ein Burnout ausfallen.

### Einsatz bei planbaren Operationen, Notsituationen oder einer Grippe

«Ein breites Netz, auf das man zurückgreifen kann, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, aber auch bei planbaren Ereignissen wie Operationen, ist enorm wichtig», sagt die Leiterin der SRK-Kinderbetreuung. Oft sei dies jedoch gar nicht oder nicht ausreichend vorhanden. Es kommt aber auch vor, dass jemand sein familiäres oder Freundesumfeld nicht voll mit der Kinderbetreuung belasten will, wenn man selber ausfällt. Dann ist unser Einsatz gerne gefragt.

### Individuelle Lösungen zum Wohl des Kindes

Ebenso unterschiedlich wie die Anfragen sind denn auch die Lösungen. Bei längeren Einsätzen schaut Bernadette Bisang darauf, dass sie möglichst viel Konstanz anbieten kann. Zu viele Wechsel, weiss sie, sind nicht gut für die Kinder, weil es schwieriger wird, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Im Idealfall ist sie bestrebt, den Einsatz mit einer einzigen Person abzudecken.

Im Vordergrund steht das Wohl des Kindes. «Unser Ziel ist stets, die für das Kind beste Lösung vorzuschlagen», hält Bernadette Bisang fest. Die grosse Herausforderung ist, die richtige Betreuerin zu finden, damit alle zufrieden sind. Zudem kommen die Anfragen keineswegs konstant, sondern wellenartig, wie die Erfahrung zeigt: «Es gibt Perioden, wo es viele Kranke gibt. Dann wechselt es plötzlich, und es melden sich zum grössten Teil Frauen vor der Geburt.» Um Angebot und Nachfrage möglichst ideal zu verbinden, arbeitet man mit einem grossen Betreuerinnen-Pool. «Wir suchen dafür regelmässig neue Mitarbeiter/-innen.»

### Erschwingliche Preise und abgestufte Tarife

Die Tarife für das «Rotkäppchen» richten sich nach dem Einkommen. Je nach Versicherung werden sowohl Betreuung wie auch hauswirtschaftliche Leistungen von der Krankenkasse übernommen. Nicht selten kann das SRK auch mit anderen Dienstleistungen mithelfen, Familien zu unterstützen, zum Beispiel mit dem Fahrdienst, dem Entlastungsdienst, dem Besuchs- und Begleitdienst oder mit seinem Hilfsmittelangebot.

## Editorial



### Neue Angebote, die weiterhelfen und gut ankommen

Das SRK ist ein vielseitiger Dienstleister im Kanton Luzern und passt seine Angebote immer wieder den veränderten Bedürfnissen und Lebenslagen an. Dies zeigen in dieser Ausgabe die Beiträge zur Kinderbetreuung zu Hause oder das Engagement des Jugendrotkreuzes. Auf die steigende Bedeutung von Beratung hat das SRK Kanton Luzern im vergangenen Jahr mit dem INFO Point reagiert. Damit unterstützen wir Menschen aus allen Schichten bei verschiedensten Anliegen – am Telefon, vor Ort oder gerne auch zu Hause. Die vielen Anfragen und die positive Bilanz der Projektleiterin nach der Einführungsphase bestätigen, dass das SRK mit dem neuen Angebot eine wichtige Lücke geschlossen hat.

Ebenfalls sehr willkommene Ergebnisse resultieren aus unseren Kooperationen mit anderen Organisationen, zum Beispiel mit den Samariternvereinen, die gemeinsam mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern eine zentrale Anmeldestelle für ihre Kurse eingerichtet haben. Die Verbindung zu den Samaritern hat beim SRK eine lange Tradition, ist doch der Samariternverein Luzern SRK aus der «Sektion» des SRK Luzern hervorgegangen. Mit der zentralen Anmeldestelle ist die sehr langjährige Zusammenarbeit von SRK und Samariternverein Luzern SRK ausgeweitet worden, und wie aus dem Interview auf Seite 3 hervorgeht, ist sie für alle Beteiligten ein Gewinn.

Schliesslich kann ich es nicht genug betonen und weise bei jeder Gelegenheit gerne darauf hin: Ohne unsere Freiwilligen sowie unsere Mitglieder und Gönner könnten wir unsere Dienstleistungen nicht in diesem Umfang erbringen. Allen, die sich freiwillig für das SRK engagieren oder uns eine Spende zukommen lassen, damit wir den Menschen auch weiterhin helfen können, danke ich von Herzen und wünsche ein gesundes, «gfroits» 2018.

**Helga Christina Stalder,  
Präsidentin**

## Bildung 2018

### Wissen fürs Leben

Das Schweizerische Rote Kreuz ist schweizweit der grösste Kursanbieter für Gesundheitsthemen, erste Hilfe und soziale Integration.

Bestellen Sie das neue Bildungsprogramm vom SRK Kanton Luzern oder informieren Sie sich online über unsere Angebote:

Telefon 041 417 20 49  
www.srk-luzern.ch/bildung  
www.redcross-edu.ch



## Notruf/Feuerwehr

### SRK testet neue Partnerschaft im Notruf

Wer den Rotkreuz-Notruf nutzen will, muss in der Regel drei Kontaktpersonen angeben. Diese werden von der Notruf-Zentrale des SRK kontaktiert, wenn jemand den Knopf am Handgelenk gedrückt hat und Hilfe benötigt. Immer öfters kommt es aber vor, dass Angehörige oder Freunde fehlen bzw. weit weg leben und auch keine Nachbarn für diesen «Freundschaftsdienst» in Frage kommen.

Um diese Lücke zu füllen, arbeitet das SRK Kanton Luzern bereits seit längerem mit der Securitas AG zusammen. Im März 2017 startete zudem in einem Quartier der Stadt Luzern ein Pilotprojekt mit der Feuerwehr Stadt Luzern. Anfang September wurde es flächendeckend auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt. Sowohl Securitas AG als auch die Feuerwehr bezeichnet Béatrice Reinhard-Peter, Bereichsleitung Soziales beim SRK Kanton Luzern, als ideale Partner, da deren Telefone rund um die Uhr bedient sind und ein Pikettdienst verfügbar ist.

Im Vorfeld zum Projekt wurden sämtliche Details der neuen Aufgabe für die Feuerwehr genau geregelt. Damit die Mitarbeitenden für alle Fälle gut gerüstet sind, wurden sie gezielt ausgebildet. Ergänzend zu ihrer Nothelferausbildung, die zu ihren Berufskompetenzen gehört, haben sie z. B. gelernt, wie man jemanden nach einem Sturz wieder aufrichtet, und sich andere wichtige Kenntnisse im Zusammenhang mit dem Notruf angeeignet.

Das Pilotprojekt wird nach einem Jahr evaluiert. Für nähere Informationen stehen die Mitarbeitenden des Notrufs gerne beratend zur Verfügung.

## Neue Anlaufstelle

# Der INFO Point hilft vielen Menschen weiter

**Vor einem Jahr rief das SRK Kanton Luzern mit dem INFO Point ein neues Angebot ins Leben. Die erste Bilanz von Projektleiterin Christina Furrer zeigt, dass die Beratungs- und Informationsstelle für alle Rat- oder Hilfesuchenden aus dem Kanton Luzern einem Bedürfnis entspricht – nicht zuletzt dank der Niederschwelligkeit und dem hohen Vertrauensbonus, den das SRK in der Bevölkerung genießt.**

Als das SRK mit dem INFO Point startete, dachten die Verantwortlichen vor allem an pflegende Angehörige, die sich bei der neuen, kostenlosen Beratungsstelle melden werden. Inzwischen wurde Christina Furrer, die das Pilotprojekt aufgebaut hat, klar, dass die Palette der Anfragen sehr breit und vielfältig ist. «Viele Personen melden sich mit finanziellen Sorgen, und wenn man genauer hinsieht, geht es auch oft um Krankheit, Jobverlust, familiäre Herausforderungen oder eine Kombination aus allem.» Es gibt Anfragende, die sich zuvor schon bei anderen Stellen erkundigt haben; sie sind aber fürs Erste einfach froh, wenn sie an einem neutralen Ort schildern können, was sie auf dem Herzen haben. Liegen alle Details auf dem Tisch, sucht Christina Furrer zusammen mit den Ratsuchenden nach einer Lösung beziehungsweise nach ersten Massnahmen.



INFO Point unterstützt Menschen aus allen Schichten bei verschiedenen Anliegen und Fragen.

«Grösstenteils sind die Leute nach einem Gespräch einen Schritt weiter; manchmal braucht es mehrere Anläufe», berichtet sie. Oft gehe es durch die Komplexität der Situation darum, zu schauen, wo am dringendsten Handlungsbedarf bestehe.

Dank einer umfassenden Datenbank mit rund 300 nach Themen geordneten Kontaktadressen ist Christina Furrer in der Lage, ihre Kundinnen und Kunden wenn nötig gezielt an Fachstellen weiterzuvermitteln. Viele Fragen sind nach einem Kontakt geklärt, manchmal begleitet sie jemanden aber auch

über längere Zeit oder meldet sich sporadisch wieder. Zudem kann sie auch mit anderen SRK-Dienstleistungen, zum Beispiel der Kinderbetreuung zu Hause, dem Entlassungsdienst oder dem Besuchs- und Begleitdienst, wertvolle Unterstützung anbieten.

Die Anfragenden wenden sich telefonisch oder auch per Mail an den INFO Point und sind durch direkte Mundwerbung oder die Webseite auf ihn aufmerksam geworden. Alle können sich darauf verlassen, dass ihr Anliegen neutral entgegengenommen und vertraulich behandelt wird.

## Zivildienst

# Auch beim SRK sind regelmässig Zivis im Einsatz

**Mehr als 1,7 Millionen Dienstage – davon fast 1,3 Millionen im Gesundheits- und Sozialwesen – haben Zivildienstleistende 2016 geleistet. Bundesrat Schneider-Ammann lobte die Zivis, die ihre Arbeit nie an die grosse Glocke hängten, sondern einfach da seien, wo man sie brauche. Zu den mittlerweile über 5000 zertifizierten Einsatzbetrieben gehört auch das Schweizerische Rote Kreuz. Es wird oft und gerne ausgewählt, wie das Beispiel von Juri Liechti zeigt.**

Als Juri Liechti nach der Aushebung zwischen Militär- oder Zivildienst wählen konnte, entschied er sich für Letzteres. Er wollte dort helfen, wo Hilfe benötigt wird. Dass der Zivildienst eineinhalbmal länger dauert als das Militär, hielt ihn nicht davon ab. Zudem wollte er nach zwölfjährigem Schuljahr in die Arbeitswelt einsteigen. «Ich wollte wissen, wie es ist, sein Geld selbst zu verdienen», hält der 23-jährige Luzerner fest. Der



Juri Liechti absolviert seinen Zivildienst beim SRK Kanton Luzern und ist sehr zufrieden mit seiner Wahl.

Zivildienst schien ihm dafür eine ausgezeichnete Möglichkeit, konnte er doch in mehrere Arbeitssektoren und verschiedene Unternehmen hineinschauen. Das habe ihm bei seiner Berufswahl sehr geholfen, sagt er rückblickend. «Ich konnte dank dem Zivildienst herausfinden, was ich will.»

Nach einem dreimonatigen Einsatz bei der Geschäftsstelle von Jungwacht Blauring Schweiz entschied sich Juri Liechti für das

Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern. Er war schon nach den ersten Tagen positiv überrascht und merkte rasch, dass er als vollwertiger Mitarbeiter betrachtet wurde und für seine Arbeit viel Wertschätzung erhielt. Im Marketing konnte er sein grafisches Geschick einsetzen, und im Fahrdienst war es sein ausgeprägtes Dienstleistungsverständnis, das sehr gut ankam und ihm immer wieder ein Dankeschön einbrachte. Auch über die Zusammenarbeit im Haus hat er nur lobende Worte: «Der Umgang mit den Mitarbeitenden ist super.»

Als die obligatorische Zivildienstzeit von Juri Liechti vorbei war, begann er an der Hochschule für Technik und Architektur in Horw ein Studium als Wirtschaftsingenieur mit Fokussierung auf das Thema Produktinnovation. Dem SRK Kanton Luzern ist er dennoch treu geblieben und kam 2017 in den Semesterferien wieder zurück. Das Gleiche wird er während der studienfreien Sommerwochen in diesem Jahr erneut machen. «Ich bin froh, dass ich diese Möglichkeit habe, kenne inzwischen die Abläufe und freue mich jedes Mal, die gleichen Leute wieder zu treffen.»

Samaritervereine: Zentrale Anmeldestelle

# Das Projekt ist gut gestartet

Seit Januar 2016 ist das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern zentrale Anmeldestelle für die Kurse der Luzerner Samaritervereine (ZAS). Diese Zusammenarbeit ist die Fortsetzung einer historisch gewachsenen Gemeinschaft. Von den beiden Präsidentinnen der zwei massgeblich beteiligten Vereine wollten wir wissen, wie sich die neue Kursanmeldestelle entwickelt hat.

Was sind die heutigen Herausforderungen bei der Ausbildung im Nothilfenumfeld?

**Barbara Waldis Kulli, Präsidentin Samariterverein Luzern Pilatus:** Unser Samariterverein erteilt seit vielen Jahren monatlich Nothilfekurse und kann daher auf einen grossen «Erfahrungsschatz» zählen. In diesem Jahr haben uns die Umstellung auf die Plattform Interverband für Rettungswesen (IVR) und die daraus resultierenden Anpassungen bei den Kursen massiv gefordert. Zudem sind die Anforderungen, vor allem im Fachwissen und in der Didaktik, an die Kursleitenden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Unsere engagierten KursleiterInnen gehen ihre Weiterbildung aber konsequent an, und ich kann daher mit Stolz behaupten, dass wir für die Zukunft gut gerüstet sind. Die Diskussion um die Abschaffung der Nothilfekurs-Pflicht bei den Fahrzeuglenkenden erachte ich als ein falsches Signal. Ich bin der Überzeugung, dass möglichst viele Personen ein Grundwissen in Erster Hilfe haben sollten.

**Trix Gisler, Präsidentin Samariterverein SRK:** Im Nothilfe-/Erste-Hilfe-Umfeld tummeln sich viele Anbieter – zum Teil auch unprofessionelle. Der Samariterverein Luzern SRK bietet ein breites und vielfältiges, bevölkerungsorientiertes Angebot an Kursen mit hoher Qualität, die den Zertifizierungen standhält. Realitätsnähe und Praxisbezogenheit sind uns wichtig. Wir bieten zertifizierte Kurse gemäss Schweizerischem Samariterbund IVR und ASTAG an, können aber auch spezifische und auftraggebendengerechte Individualkurse für Firmen und sonstige Interessierte mit zertifizierten Ausbildnern anbieten. Mit Flexibilität und qualitativ zertifizierten Kursen sowie individuellen adäquaten



Die Samaritervereine bieten seit vielen Jahren bedarfsgerechte Nothelferkurs von hoher Qualität an.

Angeboten stellen wir uns der Herausforderung im Nothilfenumfeld.

Wird die Arbeit der Samaritervereine von der Bevölkerung nach wie vor wahrgenommen und geschätzt?

**BWK:** Unsere vielfältige Arbeit wird in der Bevölkerung nach wie vor sehr geschätzt. Bei unserem Sanitätsdienst (Swiss City Marathon, Stadtfest usw.) stellen wir, teils zusammen mit den professionellen Helfern, die wichtige Erstversorgung der Patienten sicher. Natürlich wird unser Einsatz auch bei kleineren Verletzungen (Blasen, Wunden...) an einer Ausstellung oder bei öffentlichen Anlässen sehr geschätzt. Wir garantieren Sicherheit, und dies wird von der Bevölkerung und auch von den Veranstaltern äusserst anerkennend wahrgenommen. Viele positive Reaktionen und Dankeschreiben bezeugen dies. Das Samariterwissen wird gerne auch an Bevölkerungskursen sowie in speziell zusammengestellten Firmenkursen weitergegeben.

**TG:** Als Samariter sind wir das erste Glied in der Rettungskette, und wir geben unser Wissen gerne weiter. Wir gehören als Samariterverein zur «Rotkreuz-Familie», und wir sind auch sehr stolz, dass wir die drei Buchstaben SRK in unserem Vereinsnamen tra-

gen. Wir bieten für die Bevölkerung verschiedene Kurse an, deren Wissen einem in Familie, Beruf, Freizeit und überall zu Gute kommt. Sichtbar werden wir auch an vielen Events und sind im Sanitätsdienstkonzept des Veranstalters ein sicherer und wertgeschätzter Garant für Erste Hilfe. Die Zeit, als einem Samariterverein oft das Image des «Pflasterlivereins» angehaftet wurde, ist vorbei. Als Vereinsmitglied, Samariter, Sanitätsdienstleistende oder Kursleitende sind wir intensiv und seriös geschult und repetieren und erweitern unser Wissen stetig – aber auch das Gesellschaftliche kommt im Verein nicht zu kurz.

Welches Profil hat ein typischer Samariter/eine typische Samariterin?

**BWK:** Der Samariter/die Samariterin geht aufmerksam durch die Welt und ist bereit, ihr/sein Wissen und Können all jenen zur Verfügung zu stellen, die Hilfe brauchen. Er oder sie engagiert sich gerne in der Freiwilligenarbeit und hat gerne Kontakt mit Menschen. Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse, um im Verein mitzumachen, eine gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitglieder gehört zu unserem Vereiskonzept.

**TG:** Ein Samariter/eine Samariterin ist offen und aufgeschlossen in der Werthaltung und ist bereit, vorbehaltlos Erste Hilfe zu leisten.

Wie beurteilen Sie die Arbeit der ZAS, und welche Verbesserungen konnten Sie feststellen?

**BWK:** Die Zentrale Anmeldestelle übernimmt für uns die administrativen Aufgaben und entlastet unsere Kursleitenden daher massiv. Diese können sich voll und ganz auf ihre Stärken, nämlich das Erteilen der Kurse, konzentrieren. Wir sind sehr glücklich über diese sehr gut funktionierende Zusammenarbeit und danken dem SRK Kanton Luzern für seine tolle Arbeit.

**TG:** Die Kernkompetenz eines Samaritervereins liegt nicht in der Administration, sondern im Vermitteln und Bereitstehen für Erste Hilfe. Somit ist die ZAS für unseren Verein eine grosse Erleichterung, weil so die Kursadministration extern von einer Fachstelle zum Wohle und im Sinne unseres Angebotes professionell erledigt wird.

Samariterverein SRK



Trix Gisler, Präsidentin

Der Samariterverein SRK wurde 1940 gegründet, war in der Bevölkerung immer schon gut verankert und sehr eng mit dem Roten Kreuz verbunden. In der Kriegszeit führte der Verein z.B. ein Nähstübl. Er hat massgebend bei den Transporten und Unterbringungen der Ferienkinder nach dem Krieg mitgeholfen. Im Bahnhof Luzern wurde früher ein Nothilfestützpunkt geführt. – Heute ist der Samariterverein SRK ein bevölkerungsnaher, zertifizierter Garant, um Erste-Hilfe-Wissen zu vermitteln und anzuwenden zum Wohle der Menschheit.

Samariterverein Luzern Pilatus



Barbara Waldis Kulli, Präsidentin

Aus dem Bedarf nach Erster Hilfe bei Sportveranstaltungen wurde aus Turnerkreisen am 23. September 1933 der «Verein Samariter Luzern und Umgebung» gegründet. Die Nachfrage nach Ausbildung in Erster Hilfe war in den Kriegsjahren gross. 1946 führte eine Namensänderung zur noch heute verwendeten Bezeichnung «Samariterverein Luzern Pilatus». Der Samariterverein Luzern Pilatus fördert das Samariterwesen und die Erfüllung humanitärer Aufgaben im Sinne des Rotkreuzgedankens.

Jugendrotkreuz

Familien sind dankbar für Nachhilfe des JRK

Seit gut einem Jahr läuft das Projekt Nachhilfe des Jugendrotkreuzes JRK mit dem Ziel, Kindern aus sozial schwächer gestellten Familien kostenlose Nachhilfe anzubieten.

Das erste Tandem startete im Oktober 2016. Mittlerweile sind es vier Mitglieder des Jugendrotkreuzes, die einen Schüler oder eine Schülerin einmal pro Woche betreuen.

Die Anfragen kommen meist von der Schule oder von der Schulsozialarbeit. So ist sichergestellt, dass auch tatsächlich jene Kinder in den Genuss der Hilfe kommen, die zur Zielgruppe des JRK gehören. Nach dem ersten Kontakt sucht Christoph Lenz eine geeignete Person aus seinem Freiwilligenteam und arrangiert ein Treffen, bei dem die Rahmenbedingungen und die Erwartungen geklärt werden. Mit dabei sind jeweils die Leitung und der oder die Freiwillige des JRK, die Eltern sowie eine Lehrperson oder jemand von der Schulsozialarbeit. «Danach», erklärt der Projektverantwortliche, «läuft eigentlich alles von selbst und sehr unkompliziert.»

Die Fächer, die in den Nachhilfektionen unterrichtet werden, sind breit gefächert. Häufig sind es aber Sprachen, hauptsächlich Deutsch. Das Echo von allen Beteiligten ist laut Christoph Lenz ausschliesslich positiv. «Die Familien sind sehr dankbar, dass sie diese Unterstützung bekommen.» Dies zeige sich jeweils bereits beim ersten Gespräch, zu dem sie überall herzlich empfangen werden.

Auch die JRK-Freiwilligen haben durchwegs gute Erfahrungen mit ihren Einsätzen gemacht. Die meisten von ihnen haben bereits früher in irgendeiner Form Nachhilfeunterricht erteilt und sind topmotiviert für ihre Aufgabe.

Impressum

**Herausgeberin:** Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Luzern, Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern. T: 041 418 70 10 / F: 041 418 70 13. E-Mail: info@srk-luzern.ch. Internet: www.srk-luzern.ch

**Auflage:** 23350 Exemplare, 4-mal jährlich (WEMF-beglaubigt)

**Redaktion:** Sonja Hablützel, Beatrice Gille

**Layout, Druck:** LZ Print, Luzerner Zeitung AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt. © Text und Bild: SRK Kanton Luzern



Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWO-zertifiziert.

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



## Grosser Weihnachtsanlass

## «Sind stolz auf unsere Freiwilligen»

Um sich bei den Freiwilligen zu bedanken, lädt das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern sie jedes Jahr vor Weihnachten zu einem gemütlichen Abend ein. Es kamen wieder mehr als 120 Helfende.

Danke sagen war das zentrale Thema des Abends und auch der Titel eines der Lieder aus dem musikalischen Auftakt des Friedberg-Chörlis. So konnte SRK-Geschäftsführerin Erica Züst elegant eine Brücke schlagen zum eigentlichen Grund der Veranstaltung. «Wir sind stolz, dass unser Anlass in den vergangenen Jahren immer grösser geworden ist; das führt uns einmal mehr eindrücklich vor Augen, dass wir auf immer mehr Freiwillige zählen dürfen.» Mit diesen anerkennenden Worten hiess sie die zahlreichen Gäste am Freiwilligenanlass vom 14. Dezember willkommen. Bereits zum zweiten Mal fand das Fest im MaiHof statt; nach der Premiere vom vergangenen Jahr nicht mehr im kleinen, sondern im weihnächtlich geschmückten grossen Saal, wo für die über hundert Freiwilligen aus Fahrdienst, Notruf, Besuchs- und Begleitsdienst, Patientenverfügung und 2 x Weihnachten eine Sitzgelegenheit im einladenden Ambiente vorhanden war. So konnten sich alle gemütlich niederlassen und nach den vorgängigen Aus-



Legende Legende

tauschgesprächen innerhalb der Bereiche mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Dienstleistungen im lockeren Rahmen ein paar kurzweilige Stunden verbringen.

Mit Stolz war auch die SRK-Präsidentin Helga Christina Stalder erfüllt, als sie das Mikrofon ergriff. Auf der Anreise zum MaiHof habe sie gehört, dass Freiwillige in Europa den Organisationen vom Roten Kreuz 9,2 Milliarden Stunden zur Verfügung stellen, was einem Frankenbetrag von 4,8 Milliarden gleichkomme – eine Zahl, die ihr sehr imponiere und die weit ausserhalb ihres Vorstellungsvermögens liege. Sie zeigte sich überwältigt von den vielen Stunden, die für das

Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern anfallen, und bedankte sich bei den Anwesenden, dass sie zu dieser enormen Summe beitragen. Im nationalen Vergleich, verkündete sie, schneide Luzern immer gut ab, was sie überaus freute: «Darauf sind wir stolz.»

**Beeindruckende Leistung**

Dass hinter einem gelungenen Anlass auch viel Engagement von Seiten der Organisation steht, belegte Erica Züst, als sie die Beteiligten auf die Bühne bat. Mit einem kräftigen Applaus bedankten sich die Anwesenden für den tollen Abend und sicher auch für das, was die Mitarbeitenden des

SRK Kanton Luzern während des ganzen Jahres leisten. Nicht weniger Lob wurde auch dem Küchen- und Service-Team zuteil. Einmal mehr sorgten Partner von Mitarbeiterinnen und deren Umfeld dafür, dass das leibliche Wohl am Weihnachtsanlass nicht zu kurz kam. Die köstlichen Älpermagronen mit Öpfelmus waren himmlisch und munden entsprechend hervorragend. Nicht weniger genussvoll war die musikalische Darbietung, für die diesmal das Friedberg-Chörli verantwortlich war. Die eingängigen Lieder der Formation, die sich auf Jodellieder spezialisiert hat, weckten wohl bei manchen Zuhörenden die Lust zum Mitsingen.

menschlich – herzlich – nah: das SRK im Kanton Luzern | [www.srk-luzern.ch](http://www.srk-luzern.ch)

## Dienstleistungen

## Besuchs- und Begleitsdienst



041 418 70 10

## Entlastungsdienste



041 418 70 31

## Fahrdienste



041 418 70 18

## Ferienangebot (Notruf/Entlastung)



041 418 70 11

## Hilfsmittel



041 418 70 19

## Kinderbetreuung zu Hause



0842 43 44 45

## Notrufsysteme



041 418 70 11

## Patientenverfügung



041 418 70 10

## Bildung

## Berufliche Integration



041 417 20 20

## Eltern und Familien/chili



041 417 20 44

## Nothilfe und Notfälle



041 417 20 44

## Pflege und Betreuung



041 417 20 49

## Soziales Engagement

## Freiwilligenarbeit



041 418 70 10

## Jugendrotkreuz



041 418 70 10

## 2 x Weihnachten



041 418 70 10

## INFO Point/Einzelhilfe



041 418 70 10